

Volker Nitsche

Weihnachten | 2025



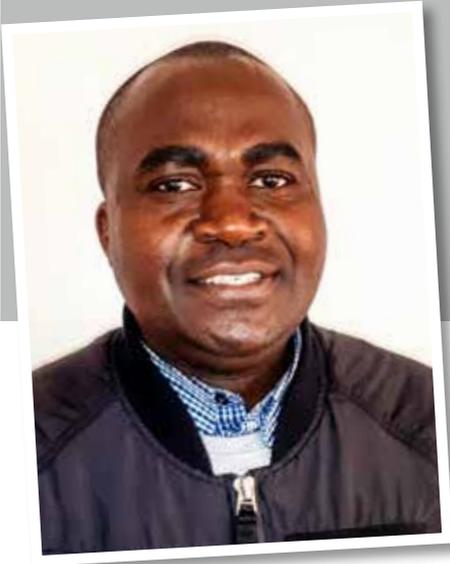
Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Dezember, der letzte Monat des Jahres, ist durch den Advent und das Weihnachtsfest ein ganz besonderer Monat. Die Adventszeit beginnt am ersten Adventssonntag, der zwischen dem 27. November und dem 3. Dezember gefeiert wird. In dieser Zeit bereiten sich Christinnen und Christen weltweit auf das Kommen Jesu in die Welt vor. Es geht hier um die „Vorfreude“ auf Weihnachten. Diese Vorfreude wird durch verschiedene Symbole und Rituale zum Ausdruck gebracht, wie zum Beispiel den Adventskranz. Sie spielen eine wesentliche Rolle, um die Menschen auf das bevorstehende Fest einzustimmen.

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu, das Licht der Welt, das die Dunkelheit erhellt, und die Hoffnung und Erlösung symbolisiert. Im Johannesevangelium heißt es: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes 8,12). Denn Jesus ist als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht in der Finsternis bleibt (Johannes 12,46). Wir denken daran, wie Jesus uns führt und uns den Weg der Liebe, Hoffnung und Gerechtigkeit weist.

Möge Jesus, das Licht der Welt, Ihnen und euch allen in der Advents- und Weihnachtszeit und im kommenden Jahr Hoffnung und Wärme bringen. Ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest voller Freude und Hoffnung!



Gedanken des Künstlers zum Titelbild

„Das Friedenslicht zieht weiter“, (2024),
Bleistiftzeichnung, 30 x 40 cm, Volker Nitsche

Die Stalllaterne mit der soeben angezündeten Kerze habe ich für eine Ausstellung der Gestaltungsgruppe „Farbenfreu(n)de '98“ gezeichnet.

Mir gefällt die Idee, dass die sorgsam behütete Flamme des Friedenslichts immer weiterzieht. Geschützt in einer Laterne wandert das Licht unaufhaltsam weiter, von Ort zu Ort, von Mensch zu Mensch.

Diese Laterne hat für mich aber noch eine weitere, mehr persönliche, Bedeutung:

Als unser Sohn noch klein war, haben wir an einer Nachtwanderung teilgenommen. Wie es sich für einen Bauernhof gehört, gab es für die Kinder richtige Stalllaternen. Trotz aller Begeisterung trägt kein kleines Kind so eine Laterne länger als eine Minute. Die sind richtig groß und schwer! Mein Sohn und (meistens) ich haben dann die Laterne gemeinsam getragen. Die Wanderung

mit diesen Laternen war sehr stimmungsvoll und blieb in schöner Erinnerung.

Viel später, in einem kleinen Laden im Schwarzwald, fanden wir eine kleine Stalllaterne – verglichen mit einer richtigen ein Winzling. Wir haben sie sofort gekauft.

Als Peter Förster das erste Mal das „Friedenslicht von Bethlehem“ in die St.-Petrus-Kirche brachte, war dann sofort klar, wie das Licht zu uns nach Hause kommt. Seitdem ist der Daseinszweck dieser Laterne, der am Friedenslicht entzündeten Flamme Schutz zu geben. Dann kann sie getrost weiterziehen. Nach Hause ...



Aus der Gemeinde

Dr. Wolfgang Ernst,
gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Liebe Gemeindemitglieder,

Weihnachten steht vor der Tür – eine Zeit, in der wir innehalten und versuchen, zur Ruhe zu kommen. Es ist die Zeit, in der wir feiern, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist, um uns nahe zu sein. Inmitten all des Trubels und der hektischen Tage des Jahres dürfen wir uns an diesem Fest auf das Wesentliche besinnen: auf Liebe, Hoffnung und Frieden.

Die Botschaft von Weihnachten ist auch heute noch aktuell: Gott kommt in die Welt, um bei uns zu sein. Das ist eine Einladung, aufeinander zu achten und uns gegenseitig zu unterstützen, gerade in herausfordernden Zeiten.

Im vergangenen Jahr haben sich viele Dinge in unserer Kirchengemeinde verändert. Zunächst hatten wir im Frühjahr die Wahl zum neuen Kirchengemeinderat, dem ich nun vorsitze. Dann durften

wir uns im April freuen, dass Pfarrer Christian Moussavou zunächst als Pfarrvikar in die Seelsorgeeinheit Asperg – Markgröningen – Tamm eingesetzt wurde. Zum Frühjahr 2026 ist geplant, dass er die Leitung des gesamten Pastoralteams der Seelsorgeeinheit übernehmen wird. Dieses Team ist seit September durch Madeleine Osterberger als Pastoralreferentin weiter verstärkt worden, so dass Sabine Riske nun wieder zwei „Kollegen“ an ihrer Seite hat.

Besonders beschäftigt hat uns in diesem Jahr auch der von Bischof Dr. Klaus Krämer angestoßene Prozess zur „Kirche der Zukunft“. In diesem Weihnachtsbrief gibt es dazu noch einen tiefergehenden Artikel.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, eine erholsame Zeit im Kreise Ihrer Lieben und Gottes Segen für das neue Jahr.



Neue Gottesdienstzeit seit dem 1. Advent!

Claudia Lammel



Rund um den Hohenasperg
Katholische Seelsorgeeinheit

Asperg
Markgröningen
Tamm

Seit dem 1. Advent beginnen die Sonntag- und Feiertagsgottesdienste – wenn nicht anders verkündet – erst um **10.30 Uhr!** Pfarrer Moussavou hatte um die Verlegung gebeten, weil die Zeit zwischen dem 9-Uhr-Gottesdienst und dem zweiten Gottesdienst in der Seelsorgeeinheit (SE) so knapp bemessen war. Daher haben alle drei Kirchengemeinderäte der SE beschlossen, ab dem neuen Kirchenjahr die spätere Gottesdienstzeit um eine Viertelstunde nach hinten zu verschieben. Der bisherige Rhythmus – ein Monat Gottesdienst um 9 Uhr, zwei Monate 10.30 Uhr – ist davon nicht betroffen.

Monat	Asperg	Markgröningen	Tamm
Dezember 2025	09.00 Uhr	10.30 Uhr	10.30 Uhr
Januar 2026	10.30 Uhr	09.00 Uhr	10.30 Uhr
Februar 2026	10.30 Uhr	10.30 Uhr	09.00 Uhr
März 2026	09.00 Uhr	10.30 Uhr	10.30 Uhr
April 2026	10.30 Uhr	09.00 Uhr	10.30 Uhr
Mai 2026	10.30 Uhr	10.30 Uhr	09.00 Uhr
Juni 2026	09.00 Uhr	10.30 Uhr	10.30 Uhr
Juli 2026	10.30 Uhr	09.00 Uhr	10.30 Uhr
August 2026	Ferienregelung		
September 2026	10.30 Uhr	10.30 Uhr	09.00 Uhr
Oktober 2026	09.00 Uhr	10.30 Uhr	10.30 Uhr
November 2026	10.30 Uhr	09.00 Uhr	10.30 Uhr
Dezember 2026	10.30 Uhr	10.30 Uhr	09.00 Uhr

Zum besseren Verständnis hier eine Übersichtstabelle über die Anfangszeiten der Sonntagsgottesdienste 2025/2026 in der Seelsorgeeinheit | Änderungen möglich



„Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe, aus ein paar sonnenhellen Tagen sich so viel Licht ins Herz zu tragen, dass, wenn der Sommer längst verweht, das Leuchten immer noch besteht.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Liebe Gemeinden aus Asperg, Tamm und Markgröningen,

der September ist für viele ein Monat voller Neuanfänge: Kinder beginnen ihre Eingewöhnungszeit in der Kita, Einschulungs- und Schulanfangsgottesdienste werden gefeiert, der Wechsel an eine weiterführende Schule steht an, junge Er-

wachsene starten in ihr Studium oder ins Berufsleben, so manche wechseln ihre Arbeitsstelle – und für viele ist es einfach eine Rückkehr zur Routine, die sich erst wieder einpendeln muss nach dem Sommerurlaub. Egal ob große oder kleine Veränderungen, die anstehen: Möge es gelingen, sich dieses kleine herzerwärmende Leuchten des Sommers in den Alltag mitzunehmen, wie es Johann Wolfgang von Goethe im Zitat schreibt.

Auch in Ihrer Seelsorgeeinheit gibt es seit 1. September 2025 wieder ein neues Gesicht: Gerne möchte ich mich bei Ihnen als neue Pastoralreferentin vorstellen, die das nun komplette Pastoralteam verstärkt. Ich bin 35 Jahre alt und komme ursprünglich aus Linz in Oberösterreich. Ich habe in Linz und Tübingen Theologie und Religionspädagogik studiert und

meine dreijährige Berufseinführung in der Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg verbracht – als „Neigschmeckte“ hatte ich also schon Gelegenheit, mich mit der Region vertraut zu machen. :-)

Schwerpunktmäßig werde ich in Ihrer Seelsorgeeinheit in der Erstkommunionvorbereitung und in der Familienarbeit tätig sein. Das ergibt sich aus meiner weiteren Anstellung im Dekanat Ludwigsburg an der neuen Profilstelle für Familienpastoral (50%). Ich freue mich darauf, mit den Teams vor Ort in diesen Bereichen Akzente zu setzen. Auch ein Anteil an Religionsunterricht gehört zu meinem Arbeitsfeld.

In meinem beruflichen Wirken lasse ich mich davon leiten, gut zuzuhören auf die Anliegen der Menschen, denen ich begegne und miteinander darauf zu schauen, was sich am Weg zeigt – im Vertrauen darauf, dass Gott diesen Weg begleitet. Unter diesem Motto fand auch unsere Beauftragung statt: „Und jetzt geh! Ich bin mit dir.“ Das Spannende an Neuanfängen: Sie sind Wagnis und Zusage zugleich.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen über Gottes Spur als das kleine Leuchten, das motiviert, Leben zu gestalten: in den Gemeinden vor Ort, in Kirche und Gesellschaft, in den je ganz persönlichen Lebensbereichen.

Die Kinderkirche sucht Verstärkung

Die Kinderkirche in St. Petrus ist seit vielen Jahren ein fröhlicher Ort für Kinder von 4 bis 9 Jahren. Hier wird gesungen, gebastelt, erzählt und miteinander über Gott gesprochen.

Nach vielen Jahren liebevollen Engagements möchten unsere Kinderkirch-

leiterinnen nun diese Aufgabe in neue Hände legen. Daher suchen wir eine neue Leitung für die Kinderkirche und Unterstützung fürs Team, die diesen Ort weiter lebendig halten. Es gibt eine Einarbeitung – und ganz viel Raum für eigene Ideen! Wer mag, kann das Konzept sogar komplett neu aufbauen.



Lust, unsere Kinderkirche zu gestalten? Dann bitte einfach im Pfarrbüro melden: Telefon 07141 601611 oder per E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de



„Fürchtet euch nicht – ich verkünde euch große Freude!“ Diese Botschaft der Engel an Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott mit uns geht – auch in Zeiten des Wandels. In diesem Geist will sich die Diözese Rottenburg-Stuttgart gemeinsam mit allen Mitgliedern in eine positive, zukunftsfähige Richtung weiterentwickeln. Sie reagiert damit auf Herausforderungen wie Mitgliederverlust, steigende Kosten, sinkende Kirchensteuerkraft und weniger pastorales Personal. Bischof Dr. Klaus Krämer hat dazu gemeinsam mit dem Diözesanrat im Frühjahr 2025 den mehrjährigen Entwicklungsprozess „Kirche der Zukunft“ angestoßen. Im Sinne der Synodalität sind alle Mitglieder eingeladen, sich aktiv zu beteiligen und die Kirche der Zukunft mitzugestalten.

Der Prozess umfasst mehrere Projekte, unter anderem **„Seelsorge in neuen Strukturen“** und **„Räume für eine Kirche der Zukunft“**. Sie werden von interdisziplinären Teams geleitet und sind eng aufeinander abgestimmt.

Das Projekt **„Seelsorge in neuen Strukturen“** entwickelt Ideen für eine tragfähige Seelsorge und rechtlich mögliche Modelle neuer Strukturen in größeren pastoralen Räumen – sogenannten „Raumschaften“. Dabei werden heutige Bedürfnisse, der Rückgang der Mitglieder, begrenzte

Finanzmittel und weniger Personal berücksichtigt. Ziel ist, Verwaltung zu entlasten und gleichzeitig vielfältiges kirchliches Leben vor Ort zu erhalten. Künftig werden unterschiedliche Formen der Mitverantwortung in den Raumschaften möglich werden. Die bisherigen Kirchengemeinderäte werden als Ortsausschüsse daran beteiligt sein.

In der Beteiligungsphase wurden Modelle und Ideen in Präsenz- und Onlineveranstaltungen sowie über ein Informationsvideo vorgestellt. Mehr als 1 900 Haupt- und Ehrenamtliche haben sich an einer Online-Umfrage beteiligt – ein starkes Zeichen, dass vielen die Zukunft unserer Kirche am Herzen liegt. Die Rückmeldungen flossen in die Beschlussvorlage ein, auf deren Grundlage der Diözesanrat Ende November über die künftige Struktur entschieden hat. Ab 2026 beginnt die mehrstufige Umsetzung, um einen transparenten Übergang zu gewährleisten.

Bereits 2024 startete das Projekt **„Räume für eine Kirche der Zukunft“**. Ziel ist es, den nichtsakralen Gebäudebestand der Kirchengemeinden nachhaltig und gemeinwohlorientiert zu nutzen. Konkret sollen bis 2035 die beheizten Flächen der nichtsakralen, kirchensteuerfinanzierten Gebäude (z.B. Gemeinde- und Pfarrhäuser, Kitas, Wohngebäude) um

30% reduziert werden, damit der verbleibende Bestand bis 2040 klimaneutral saniert und erhalten werden kann. Dafür werden neue Nutzungskonzepte und Kooperationen mit kirchlichen, kommunalen oder ökumenischen Partnern entwickelt.

In unserer Seelsorgeeinheit wurde ein pastoraler und ein technischer Zukunftsausschuss gebildet. In dem gemeinsamen Ausschuss wurden Nutzungskonzepte für die Gebäude erarbeitet – immer unter der Leitfrage, welche Räume für eine diakonisch-missionarische Kirche der Zukunft notwendig sind. Diese Konzepte sollen 2026 den Kirchengemeinderäten zur Entscheidung vorgelegt werden. Zeitlich fällt dies mit dem Beschluss zur Neustrukturierung der Kirchengemeinden zusammen, sodass beide Prozesse aufeinander abgestimmt sind. Auch bei uns in Tamm wird es Veränderungen an den kirchlichen Gebäuden geben. Der Kirchengemeinderat wird im Jahr 2026 die dafür notwendigen Beschlüsse fassen.

So gehen wir gemeinsam weiter – mit Mut, Vertrauen und der Gewissheit, dass der Geist Gottes uns begleitet. Möge das Licht von Weihnachten uns dabei leiten und stärken auf unserem Weg zur „Kirche der Zukunft“.

Die Republik Kongo (ehemalige französische Kolonie) ist ein Land, das in Zentralafrika liegt. Ihre Hauptstadt Brazzaville liegt gegenüber Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo (ehemals Belgisch-Kongo oder Zaire). Der Name Brazzaville kommt vom Stadtgründer Pierre Savorgnan de Brazza (Oktober 1880). So ist das Land überwiegend auch als Kongo-Brazzaville bekannt.

In der Republik Kongo ist die Weihnachtsfeier eine junge Tradition im Vergleich zu vielen europäischen Ländern. Denn Weihnachten, als Geburtstag Jesu und eines der wichtigsten christlichen Feste, wird im Kongo erst seit dem 19. Jahrhundert gefeiert, nach der Ankunft der ersten „Spiritaner-Missionare“ aus Frankreich. Im Laufe der Zeit ist dieser Tag ein gesetzlicher Feiertag und grundsätzlich arbeitsfreier Tag geworden, an dem die Schulen und die meisten Geschäfte geschlossen sind.

In der Weihnachtszeit sind viele Leute unterwegs, um ihre Verwandten und Freunde zu besuchen. Häuser und Wohnviertel werden dekoriert – nicht mit den Tannenbäumen wie in Europa – sondern mit Palmen und Bananenbäumen

als Lebensbäume. In den Dörfern, wo es keinen Strom gibt, werden Kerzen und tragbare Petroleumlampen angezündet.

Die Weihnachtsfestlichkeiten dauern zwei Tage. Am Heiligabend laufen Jugendliche und Kinder mit ihren Eltern im Dorfzentrum zusammen. Singend und tanzend versammeln sie sich um das Holzfeuer: Geschichten und Witze werden erzählt und Sketche werden gespielt. Die meisten Menschen gehen zum Gottesdienst, da über 80% der Bevölkerung Christen sind. In jeder geschmückten Kirche steht ein Stall, ein kleiner Holzbau, der an die europäische Krippe erinnert. Im Zentrum dieses kleinen Holzbaus liegt das Jesuskind. Vor ihm steht ein großer Korb, in den Geschenke für arme Kinder gelegt werden: kleine Geldbeträge oder Naturalien.

Neben der Krippe steht ein Bananenbaum. Er ist ein Symbol für Wachstum, Überfluss und die Erneuerung der Generationen, verbunden mit seinem Fruchtzyklus. Er wird auch mit Fruchtbarkeit, neuem Leben und dem Wohlergehen der Familie in Verbindung gebracht.

In Bezug auf das Jesuskind in der Krippe wird Weihnachten als Kinderfest be-

gangen. Geschenke bekommen nur die Kinder, deren Eltern und Verwandte die Möglichkeit dazu haben.

Am ersten Weihnachtsfeiertag erreichen die Feierlichkeiten ihren Höhepunkt: Morgens sind die Christen im Gottesdienst und nachmittags sind die Straßen voll. Die Leute singen, tanzen mit lauter Musik und laden sich gegenseitig ein und wünschen einander „frohe Weihnachten“. Verwandte, Nachbarn und Freunde kommen und essen im Freien zusammen. Das traditionelle Weihnachtsessen besteht aus gekochten Maniokblättern mit Reis, Hähnchenfleisch mit Sauce und Bohnen. Daneben gibt es auch Fufu, Kochbanane, verschiedenes Gemüse und Früchte. Zum Ausklang des Festes wird bis abends ausgelassen gesungen und getanzt.

Rettet unsere Welt – #ZukunftAmazonas

Adveniat-Weihnachtsaktion 2025

Die Indigenen im Amazonasgebiet zeigen uns, wie ein achtsamer Umgang mit der Natur zum Erhalt der Schöpfung aussieht. Sie leben am Amazonas im Einklang mit der Natur und sind damit wahre Umweltschützer. Doch große Unternehmen dringen in ihre Gebiete vor, zerstören die Lebensgrundlage der indigenen Völker und ersticken die Lunge der Welt. Der verstorbene Papst Franziskus hat in seinem Schreiben „Querida Amazonia“ (Geliebtes Amazonien) darauf hingewiesen, wie wichtig der Erhalt Amazoniens ist: „Das Gleichgewicht des Planeten hängt auch von der Gesundheit

Amazoniens ab ... Die Interessen weniger mächtiger Unternehmen dürfen nicht über das Wohl Amazoniens und der gesamten Menschheit gestellt werden.“

Gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen unterstützt Adveniat die Indigenen unter anderem durch rechtlichen Beistand, an die Klimakrise angepasste Anbaumethoden und die Versorgung mit sauberem Trinkwasser sowie sauberer Solarenergie. Bitte unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihrer Spende.

Quelle: Adveniat



Die Weihnatskollekte am 24. und 25.12. ist in allen katholischen Kirchen Deutschlands für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Sie können Adveniat aber auch mit einer Spende auf folgendes Konto unterstützen:

Bank im Bistum Essen

BIC:

GENODE1BBE

IBAN:

DE03 3606 0295 0000 0173 45

Weitere Informationen zur Aktion finden Sie unter www.adveniat.de/helfen

20*C+M+B+26

Die Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit steht im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2026. Als Kinderarbeit bezeichnet man Einkommen schaffende Tätigkeiten, für die Kinder zu jung sind, die sie vom Schulbesuch abhalten und die ihrer Gesundheit und Entwicklung schaden. Ausbeuterische Kinderarbeit verletzt Kinderrechte und ist international verboten. Wenn Kinder dagegen gelegentlich im Haushalt helfen oder nach der Schule einer zeitlich begrenzten, ungefährlichen Tätigkeit nachgehen, ist das keine Kinderarbeit. Die Weltgemeinschaft hat ihr Ziel, Kinderarbeit bis 2025 zu beenden, nicht erreicht. 138 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten, 54 Millionen von ihnen unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Produkte aus Kinderarbeit gelangen auch in Deutschland in den Handel.

Beispielprojekte in Bangladesch

Etwa ein Drittel der 167 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner von Bangladesch lebt in Armut. Um zum Familienunterhalt beizutragen, brechen viele Kinder die Grundschule ab und gehen arbeiten. Trotz Fortschritten im Kampf gegen die Kinderarbeit arbeiten in Bangladesch noch rund 1,8 Millionen Kinder, darunter 1,1 Millionen unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen. Zwei Projekte in Bangladesch zeigen, wie das Engagement der Sternsingerinnen und Sternsinger dazu beiträgt, Kinderarbeit zu bekämpfen: Die Caritas Bangladesch bildet Kinder und Jugendliche armer und benachteiligter indigener Bevölkerungsgruppen aus. Sie sensibilisiert Eltern für das Recht auf Bildung und vermittelt ihnen, dass der Schulbesuch ihren Kindern bessere Zukunftschancen

bietet. Die Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF) befreit in der Region Jessore in Westbangladesch Kinder und Jugendliche aus gesundheitsschädlichen Arbeitsverhältnissen. Das ARKTF-Team unterstützt die (Wieder-)Einschulung oder Ausbildung der jungen Menschen. Außerdem sensibilisiert der Projektpartner Kinder, Eltern, Arbeitgeber, lokale Behörden und Regierungsmitarbeitende für die Kinderrechte.

Am 5. Januar 2026 sind auch bei uns in Tamm die Sternsinger wieder unterwegs, um Spenden für benachteiligte Kinder in Bangladesch und der ganzen Welt zu sammeln. Außerdem bringen sie den Segen „20*C+M+B+26“ Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ in alle angemeldeten Haushalte.

SCHULE
* STATT
FABRIK

Sternsingen gegen Kinderarbeit

Wenn Sie noch nicht für den Besuch der Sternsinger angemeldet waren, so haben Sie noch bis zum **26. Dezember 2025** Zeit, dies zu tun. Dafür müssen Sie nur eine ausgefüllte Anmeldung in die Box in St. Petrus oder im Ökumenischen Gemeindezentrum einwerfen. Alle, die bereits angemeldet waren, werden automatisch wieder besucht und brauchen sich nicht erneut anzumelden!



© Gabriele Pohl
Kindermissionswerk

Gottesdienste Weihnachten 2025 bis Heilige Drei Könige 2026

Mittwoch, 24. Dezember Heiligabend	16.00 Uhr Krippenfeier, St. Petrus 18.00 Uhr Christmette, St. Petrus
Donnerstag, 25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.30 Uhr Festgottesdienst, St. Petrus
Freitag, 26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit, musikalisch gestaltet vom Chor St. Petrus, St. Petrus
Sonntag, 28. Dezember Fest der Heiligen Familie	10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier, St. Petrus
Mittwoch, 31. Dezember Silvester	18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier zum Jahresschluss, Maria Trost
Donnerstag, 1. Januar Neujahr	17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, St. Petrus
Sonntag, 4. Januar 2. Sonntag nach Weihnachten	10.30 Uhr Eucharistiefeier, St. Petrus
Dienstag, 6. Januar Erscheinung des Herrn – Heilige Drei Könige	10.30 Uhr Familiengottesdienst mit den Sternsängern, St. Petrus

Änderungen vorbehalten!



Impressum



Kath. Kirchengemeinde St. Petrus
Mörikestr. 14 71732 Tamm
www.st-petrus-tamm.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Öffentlichkeitsausschuss der
Kirchengemeinde St. Petrus

Auflage: 2000

Gestaltung: Natascha Findeis